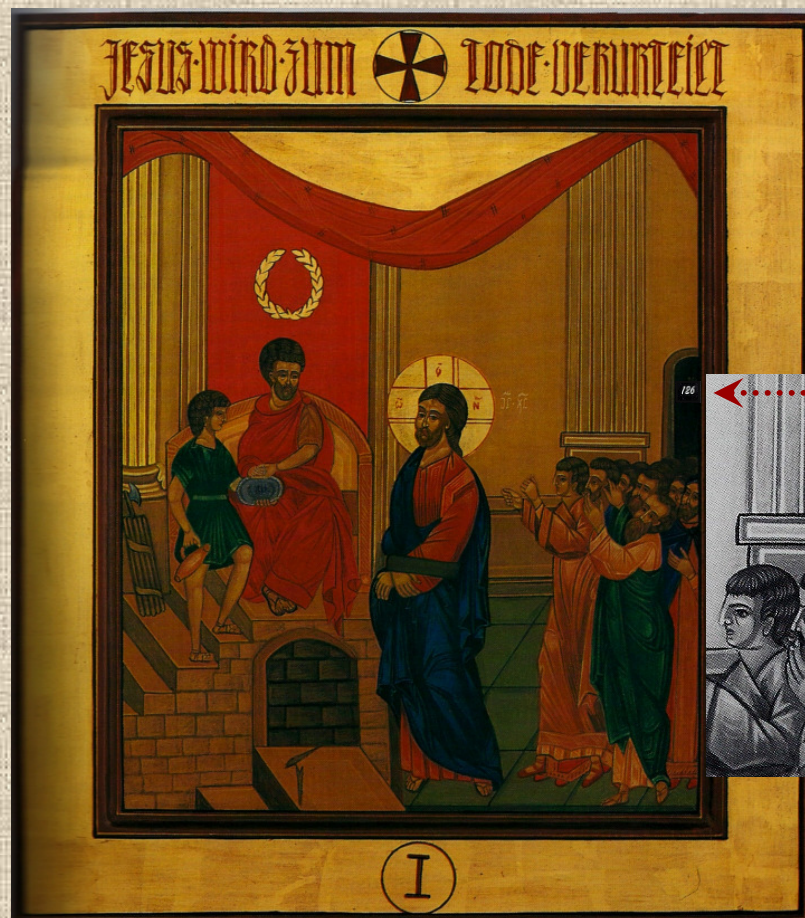


„LEBT WOHL UND GEDENKET
MEINER STETS...“



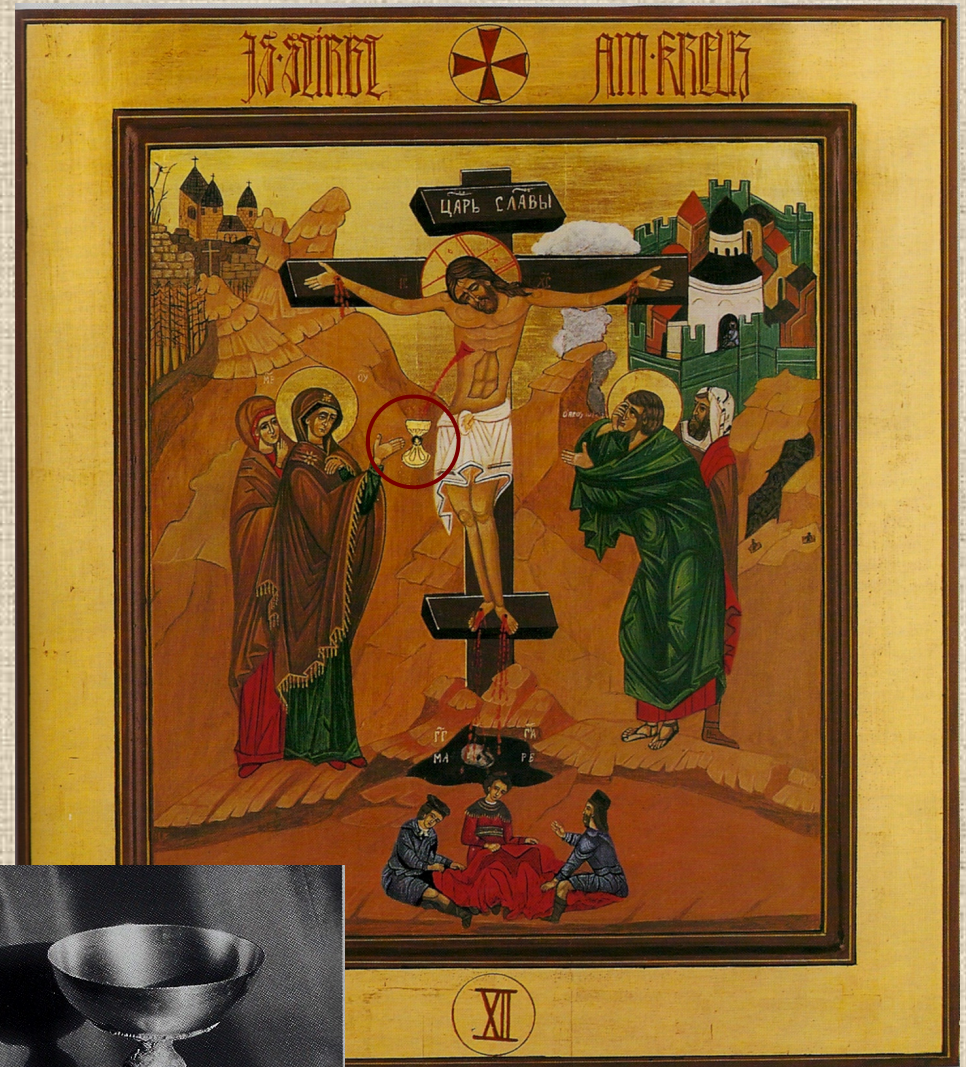
Der Oerlinghauser Ikonen-Kreuzweg ist der erste seiner Art überhaupt und gilt weltweit als künstlerische Rarität. Er ist dem Gedenken an den ersten Seelsorger der neuen katholischen Gemeinde, Pater Kilian Kirchhoff, gewidmet und wurde zu einem über Deutschland hinaus beachteten, ökumenischen Zeichen der Versöhnung zwischen den Kirchen des Ostens und des Westens. Die Stationen I, XII sowie XV (Oster- bzw. Auferstehungs-ikone) enthalten versteckte Hinweise auf Pater Kilian Kirchhoff OFM:

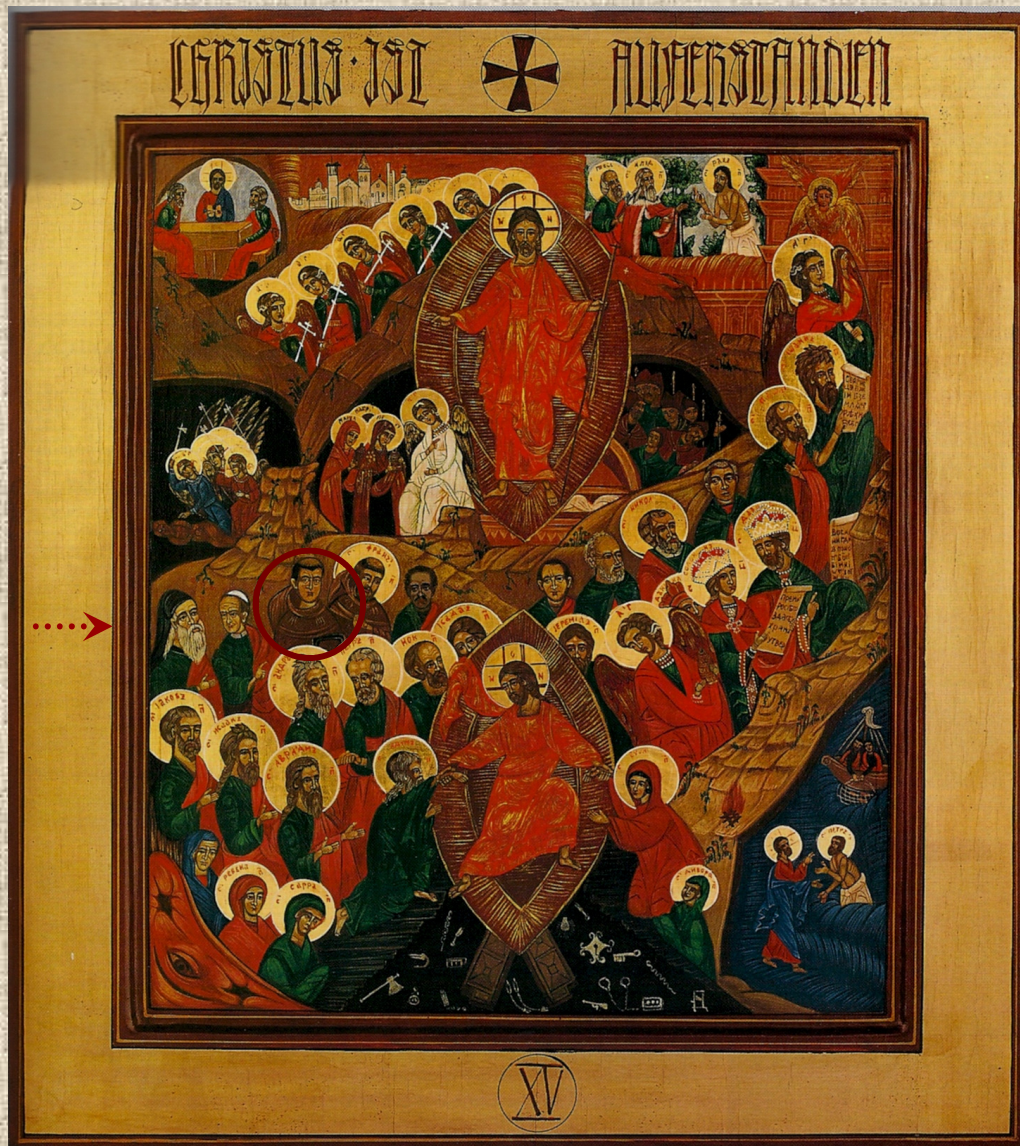


Mit einem breiten Gurt, die Hände überkreuzt, ist Jesus gefesselt. Auf gleiche Weise gefesselt, nahm Pater Kilian von Freisler sein Todesurteil entgegen. Die kleine dunkle Tür rechts erinnert an die schwarze Todeszelle Nr. 126 im Zuchthaus Brandenburg-Görden. Am 11. März 1944, am Tag seiner Einlieferung, schreibt er von hier aus: *„Nun bin ich an der letzten Station. In Gottes Namen, wie er will und was er will ! Ja, Vater, nicht mein sondern Dein Wille geschehe. Das ist mir lange schwer geworden ! Herr, in Deine Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt !“* - Absender: Joseph Kirchhoff, Haus 2, Nr. 126. Wir sind betroffen: Seine Taufe im heimatlichen Taufbuch im Jahr 1892 ist unter derselben Nummer 126 eingetragen (siehe erste Rubrik).

Zwei Stunden vor seiner Enthauptung schreibt Pater Kilian Kirchhoff seinen letzten Brief: „... *ich verzeihe meinen Feinden und bitte um Vergebung... Nun werfe ich mich ganz in Gottes Vaterarme, versenke die Ströme meines Blutes in das Erlöserblut Christi und in das Meer seines unendlichen Erbarmens. Vater, dir in die Hände sei Anfang und Ende, sei alles gelegt.*“

Der Kelch Kilian Kirchhoffs, den er der Gemeinde als Andenken hinterlassen hat, ist als Hinweis in diese XII. Station von Katharina Sitnikov-Peters aus Paderborn eingearbeitet worden (siehe roter Kreis). Die Künstlerin ist Tochter eines russisch-orthodoxen Vaters und einer katholischen Mutter und vereint in sich somit orthodoxes und katholisches geistliches Gut.





Quelle: „Ver-Gegenwärtigung / Ikonen-Kreuzweg in Oerlinghausen“,
K. Henke, S. 79 sowie separate Erläuterung zur Osterikone

Bei Interesse ist eine ausführliche Beschreibung der Osterikone
auf Nachfrage gratis erhältlich. Diese beinhaltet auch die Na-
men der übrigen dargestellten Personen.

Warum eine 15. Station ? Tod und Grab sind nicht das Ende, sondern das Tor zum Leben. Diese Ikone ist ein Zeichen der Hoffnung und der Freude: Der Tod ist tot, das Leben siegt ! Von Engeln geleitet werden die Erlösten im festlichen Zuge zum Himmel geführt:

Zuerst Menschen des Alten Bundes, dann auch Menschen aus der Zeit Jesu bis hin zu Zeugen des Glaubens aus dem letzten Jahrhundert (von vielen vorgeschlagenen Gestalten konnten nur wenige Platz finden auf der Ikone, auf der ohnehin 62 Personen gemalt wurden).

In der Reihe rechts neben dem Pfeil ist Kilian Kirchhoff OFM links neben Franz von Assisi dargestellt. Die Ikone zeigt vor Kilian Kirchhoff die leiblichen Brüder Petrus (für die katholische Kirche) und Andreas (für die orthodoxe Kirche). Kilian Kirchhoff trägt eine Brücke in der Hand: Brückenbauer der Versöhnung der Kirchen des Ostens und des Westens.

Der „Brückenbauer“ und „Versöhner“ zwischen Ost- und Westkirche ist unter anderem auch im Kilian-Kirchhoff-Haus in Rösenbeck (bei Brilon) in einem Mosaik auf eindrucksvolle Art und Weise dargestellt:



Symbol für die Ostkirche
Kuppelbasilika Hagia Sophia:
Hauptkirche des byzantinischen Reiches und Mittelpunkt der Orthodoxie. Heute Wahrzeichen Istanbuls.

Symbol für die Westkirche
Basilika St. Peter (Petersdom) im Vatikan in Rom. Hauptsitz der römisch-katholischen bzw. der „lateinischen“ Kirche (=Westkirche).

Foto: Holger Borkamp,

Vorstandsvorsitzender Förderverein Kilian-Kirchhoff-Haus Rösenbeck e.V.

Kilian-Kirchhoff-Damm

... in Plettenberg-Eiringhausen



... Gedenkstein in Rönkhausen



Fenster der Kilian-Kapelle in der Rönkhauser Pfarrkirche

KILIAN KIRCHHOFF

FRANZISKANER
HYMNOLOGE
GLAUBENSZEUGE

*
GEBOREN AM
18.12.1892
IN RÖNKHAUSEN

+
VON DEN
NATIONALSOZIALISTEN
VERFOLGT UND
HINGERICHTET AM
24.4.1944
IN BRANDENBURG

Gedenkstein in Eiringhausen (Plbg.)

Pater Kilian Kirchhoff „war ein Wegbereiter der Theologie der Begegnung; sein Lebenswerk war es, die hymnischen Gebete der Ostkirche, die Marienhymnen, die des Stundengebetes mit ihrem unbeschreiblichen Reichtum und mystischen Preisungen der westlichen Theologie durch seine Übersetzungen aufzuschließen. Dieser Sohn des Hl. Franziskus legte mit dieser unvergänglichen Arbeit seines Geistes den ersten Baustein für eine geeinte Kirche.“

Quelle: „Sauerländer Heimatbund“, Heft Nr. 2 Juni 1984
„Priester vor Hitlers Tribunalen“, Benedicta Maria Kempner

Wer baut weiter? **Wir?**